

Grundschule Große Heide

# Kinder, Lehrer und Eltern trainieren Gewaltfreiheit

**Gütersloh (rast).** Treten, Schlagen, Spucken und Mobben gehören heute oft zum Schulalltag wie das Einmaleins. So auch an der Friedrichsdorfer Grundschule Große Heide. Seit einem Jahr steuert Schulleiterin Silke Schmidt mit dem Projekt „Gewaltfrei Lernen“, das von der Familie-Osthushenrich-Stiftung unterstützt wird, dagegen.

Im Frühjahr 2011 veranstaltete die Schule drei Projektwochen für die Klassen zwei bis drei sowie die Lehrer und Eltern. Momentan besuchen die Grundschule 280 Schüler, verteilt auf elf Klassen. Jetzt fand ein einwöchiger Auffrischkursus statt, bei dem auch die ersten Klassen mit einbezogen wurden. Die Kosten dafür betragen rund 3300 Euro. Außer der Familie-Osthushenrich-Stiftung beteiligt sich der Kreis Gütersloh durch das Projekt „Gewaltprävention“ mit 800 Euro. Die Eltern steuerten 342 Euro bei. „Es ist uns wichtig, dass sich auch die Eltern beteiligen“, sagte Dr. Burghard Lehmann, Geschäftsführer der Stiftung. Und mit einem Schmunzeln zur Schulleiterin gewandt: „Das nächste Mal müssen sie den Preis aber verhandeln.“

„Oft ist es Gedankenlosigkeit der Kinder, die sich fühlen wie kleine Prinzen und Prinzessin-

nen. Es fehlt einfach die Feinfühligkeit gegenüber Schwächeren“, so die stellvertretende Rektorin Tanja Ilic zu den Gründen, an dem Projekt teilzunehmen. „So schlimm ist es an unserer Schule zwar noch nicht, aber die Eltern gucken bei diesem Thema genauer hin, und wir möchten rechtzeitig eingreifen“, erklärt Silke Schmidt. Jetzt sind einheitliche Regeln an der Schule eingeführt, die gemeinsam mit den Trainern erarbeitet wurden. Wichtig war dabei, dass nicht nur mit den Mädchen und Jungen gearbeitet wurde, sondern auch, dass Lehrer und Eltern mitmachen.

Eine der obersten Regeln ist die „Stopp-Regel“. Damit bringt ein betroffenes Kind eindeutig zum Ausdruck, dass es nicht weiter geärgert werden möchte. Oder die „liebe Mauer“. Die wird von Kindern zwischen zwei Streithähnen gebildet. „Die Jungen und Mädchen sollen stark gemacht werden für das Miteinander“, erklärt Silke Schmidt. Und wenn es gar nicht mehr geht, dann gibt es noch das rote Buch. Darin wird Protokoll über die „schlimmen“ Vorfälle geführt, wenn sich Schüler bei Lehrern gemeldet haben, nachdem alle Abwehrstrategien erfolglos geblieben sind. Seit Mai 2011 wird es an der Friedrichsdorfer Schule geführt und umfasst inzwischen zirka 60 Fälle.



**Strategien gegen Gewalt:** (v. l.) Konrektorin Tanja Ilic, Dr. Burghard Lehmann und Rektorin Silke Schmidt möchten nicht im Roten Buch stehen. Bild: Steinecke